

Schneller durch den Bücherstapel

Studierende kämpfen sich schneller durch ihre tägliche Pflichtlektüre mit effizienten Lese-Techniken.

von Petra Damaske - WiKo

Mindestens einmal pro Semester leitet Friedrich Hasse an der FHTW Berlin einen Wochenendkurs namens Pro Read, der die Leseschnelligkeit verbessert. Das unglaubliche am Werbeversprechen ist, dass die Teilnehmer dabei auch ihr Textverständnis erhöhen sollen.

Gespannt erwarte ich die zwei Tage, an denen sich mein Lesen verbessern soll. Der Kurs beginnt mit einem Test, der die normale Lesegeschwindigkeit und das Textverständnis ermittelt. Das Ergebnis verblüfft: Ohne beim Lesen gehetzt zu werden, also bei durchschnittlich 200 bis 250 gelesenen Wörtern pro Minute, ist nur in etwa die Hälfte des Textes bei mir hängen geblieben.

Auf den Test folgt die erste Lerneinheit. Die teilnehmenden Studierenden aus Berlin, Hamburg und Leipzig, aber auch einige Berufstätige erfahren von ihren üblichen Lese Fehlern. Dazu gehört das Mitsprechen bzw. das unwillkürliche Mithören gelesener Wörter, das erneute Lesen von Wörtern und Textstellen, sowie die mangelhafte Fixierung im Text. Das alles kostet Zeit und erschwert das Verstehen des Gelesenen.

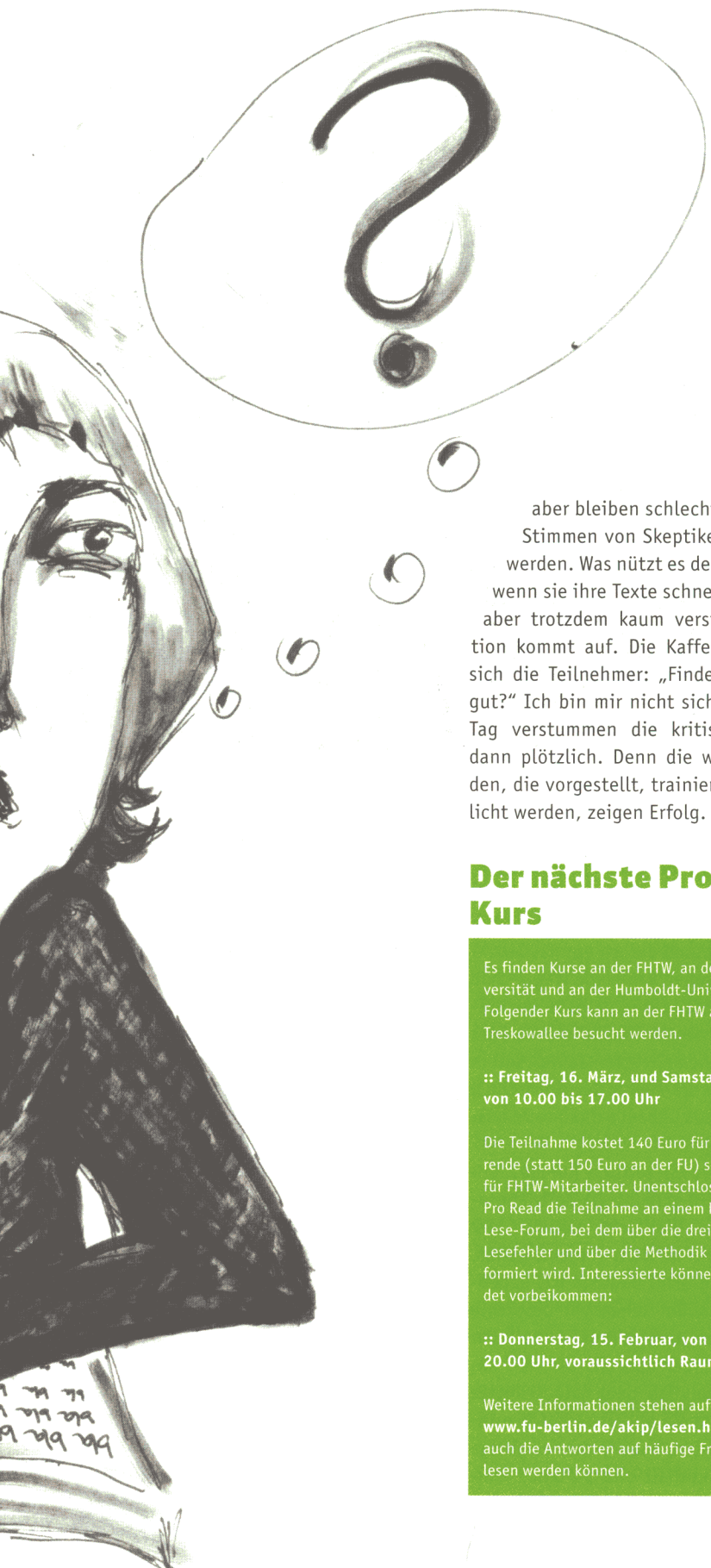
Die Stimme im Ohr, die viele beim Lesen hören, kann man nicht gänzlich zum Schweigen bringen. Wenn sie aber öfter mal still ist, werden die Augen, welche schneller sind als die Ohren, nicht mehr so stark ausgebremst. Das „vorwärts gerichtete“ Lesen kann sehr gut trainiert werden. Der Drang, vermeintlich nicht richtig wahrgenommene Stellen durch ein Zurückspringen im Text

zu überprüfen, wird im Kurs unter anderem durch Augenübungen bekämpft. Entscheidend und neu ist für viele Kursteilnehmer jedoch dieser Lesefehler: Wir lesen Wörter – oder sogar Buchstaben – einzeln und fließend nacheinander. Das sei falsch, heißt es. Der Verbesserungstipp lautet, beim Lesen sind Sinngruppen zu erfassen und zu lesen. So bilden beispielsweise die Wörter „das“, „Leben“, „genießen“ die mit einem Blick zu erfassende Gruppe „das Leben genießen“. Klingt nachvollziehbar, ist aber für Ungeübte schwer und anstrengend.

Der Kurs lehrt zuerst die Erkenntnis, dann werden uns die falschen Lesemethoden abtrainiert. Augenübungen, schnelleres Lesen und weitere Lesetests wechseln sich ab. Der Lerndruck beim Schnelllesen steigt durch einen so genannten Rate Controller. Das ist ein mechanisches Gerät mit einem Drehkopf, der die Geschwindigkeit eines daran befestigten Schiebers regelt. Der Schieber, eine Art undurchsichtiges Lineal, schiebt sich gleichmäßig von oben nach unten über die Buchseite. Gelesen wird, was unter dem Lineal steht. Und was das Lineal verdeckt, kann nicht durch Zurückspringen erneut gelesen werden.

Die gelesenen Wörter pro Minute erhöhen sich in den Zwischentests schnell; die Ergebnisse beim Textverständnis





aber bleiben schlecht und lassen die Stimmen von Skeptikern im Kurs laut werden. Was nützt es den Studierenden, wenn sie ihre Texte schneller durchlesen, aber trotzdem kaum verstehen? Frustration kommt auf. Die Kaffeepausen fragen sich die Teilnehmer: „Findest du den Kurs gut?“ Ich bin mir nicht sicher. Am zweiten Tag verstummen die kritischen Stimmen dann plötzlich. Denn die weiteren Methoden, die vorgestellt, trainiert und verinnerlicht werden, zeigen Erfolg. In drei Gruppen

wird jeweils ein Buch in einer halben Stunde mit Hilfe aller neu erlernten Techniken so durchgearbeitet, dass es anschließend den anderen Teilnehmern vorgestellt werden kann.

Die daheim auf mich wartenden Bücherstapel für die Uni, die täglich im Briefkasten liegende Tageszeitung und die mir zum Geburtstag geschenkten Bücher können mit neuem Elan in Angriff genommen werden, denn neuerdings kann ich locker 500 Wörter und mehr in der Minute lesen. ■

Der nächste Pro Read Kurs

Es finden Kurse an der FHTW, an der Freien Universität und an der Humboldt-Universität statt. Folgender Kurs kann an der FHTW am Standort Treskowallee besucht werden.

:: Freitag, 16. März, und Samstag, 17. März, von 10.00 bis 17.00 Uhr

Die Teilnahme kostet 140 Euro für FHTW-Studierende (statt 150 Euro an der FU) sowie 210 Euro für FHTW-Mitarbeiter. Unentschlossenen bietet Pro Read die Teilnahme an einem kostenfreien Lese-Forum, bei dem über die drei klassischen Lesefehler und über die Methodik des Kurses informiert wird. Interessierte können unangemeldet vorbeikommen:

:: Donnerstag, 15. Februar, von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr, voraussichtlich Raum 508

Weitere Informationen stehen auf der Webseite www.fu-berlin.de/akip/lesen.html, auf der auch die Antworten auf häufige Fragen nachgelesen werden können.

Teilnehmererkenntnisse

:: Die Verbesserung der Leseleistung ist individuell. Personen, die wenig lesen oder deren Muttersprache nicht Deutsch ist, beginnen den Kurs beispielsweise mit 100 Wörtern in der Minute und beenden ihn mit vielleicht mit 300. Andererseits konnte an jenem Wochenende einer der Kursteilnehmer seine Lesegeschwindigkeit auf über 900 Wörtern pro Minute steigern.

:: Die Lesegeschwindigkeit sollte an die Bedeutung des Textes angepasst werden: Romane oder Krimis leben davon, langsam und genüsslich verschlungen zu werden. Das wird sich nach dem Kurs nicht ändern.

:: Der Kurs endet nicht am Abend des zweiten Tages. Übungstexte per E-Mail und kostenlose Nachtrainings können zur Festigung und weiteren Verbesserung der Lesefähigkeit genutzt werden.